

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 55 (1948)

Heft: 1

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen Zweige der italienischen Seidenindustrie beschlossen, zur Unterstützung und Förderung der italienischen Seidenindustrie, eine Summe von 3 Milliarden Lire zur Verfügung zu stellen. Zur Begründung wird angeführt, daß die Industrie infolge des ausländischen Wettbewerbes und der gegen früher verringerten Absatzmöglichkeiten auf den Auslandsmärkten zurzeit eine schwere Krise durchmache; dabei handle es sich, soweit Rohseide in Frage kommt, um rund 400 000 Coconszüchter und 100 000 Arbeiterinnen. Das Ministerium für Auswärtiges wird ferner seine Bemühungen zur Steigerung der Ausfuhr italienischer Rohseide verstärken und auch dann zu

Gunsten der Rohseide in Kompensationsgeschäfte einwilligen, wenn es sich bei der Gegenleistung nicht um Erzeugnisse handelt, die für Italien von erster Notwendigkeit sind.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß gemäß den Erhebungen des Ente Nazionale Serico in Mailand, die Coconsernte des Jahres 1947 auf insgesamt 20,5 Millionen kg geschätzt wird. Im Vorjahr stellte sich der Betrag auf 23,5 Millionen kg. Als Rohseidenerzeuger kommt in erster Linie die Provinz Venedig mit 11,3 Millionen kg in Frage; es folgen die Lombardei mit 5,8 und Piemont mit 1,7 Millionen kg.

Rohstoffe

Rayon-Weltproduktion und -Verbrauch

Der Verbrauch von Rayon

Vor und während dem Kriege waren Deutschland, Italien und Japan, damals die führenden Rayonproduktionsländer, auch die bedeutendsten Verbraucher an Rayon, je Kopf gerechnet. Während dies genau bekannt ist, sind verlässliche Daten hierüber nicht verfügbar. Vergleichsweise kann jedoch erwähnt werden, daß der Rayonverbrauch in Großbritannien 1937/38 je Kopf 1102 g im Jahre betrug, d. h. rund nur 40% des damaligen Jahresverbrauches je Kopf in Deutschland. Heute beträgt der Jahresverbrauch in Großbritannien 1116 g je Kopf. Diese geringe Zunahme darf nicht überraschen. Die wesentliche Zunahme in der Produktion von Zellwolle hat die bedeutende Steigerung der Ausfuhr von Rayon in allen seinen Formen ungefähr ausgeglichen, und während im Rahmen der scharfen Kleiderstoffrationierung der Verbrauch von Rayon je Kopf geringer ist als vor dem Kriege, so entfällt doch, auf den Kopf gerechnet, ein größerer Allgemeinverbrauch, wenn alle Rayonarten in Betracht gezogen werden, namentlich aber jene Rayonsorten, die für die Herstellung von Autoreifen verwendet werden, ein Zweig, der im und seit dem Kriege eine ungeahnte Entwicklung aufgewiesen hat.

In anderen europäischen Ländern ist die Verbrauchsentwicklung verschiedentlich. Norwegen, das heute zu den führenden Ländern der Zellwollausfuhr zählt, und dessen Verbrauch gegenüber dem Vorkriegsstand sich mehr als verdoppelt hat, verbraucht dennoch, je Kopf gerechnet, weniger als dies in Großbritannien der Fall ist. In Frankreich hat sich in der gleichen Zeitspanne der Rayonverbrauch nahezu verdoppelt, in Schweden mehr als verdoppelt, und ähnlich ist die Lage in anderen europäischen Ländern.

Auffallend ist die Kurve in den Vereinigten Staaten. 1937/38 bezifferte sich dort der Jahresverbrauch je Kopf auf 1174½ g, heute hat er 2664 g erreicht. An sich mehr als verdoppelt ist diese Erhöhung weniger intensiv als in anderen Ländern, wenn man die beträchtliche Zunahme der Bevölkerung berücksichtigt, die in dieser Zeitspanne in den Vereinigten Staaten vor sich ging.

Im allgemeinen wird erwartet, daß der Rayonverbrauch überall noch beträchtlich zunehmen wird. Diese Entwick-

lung wird durch die beabsichtigte Inanspruchnahme der deutschen und japanischen Rayonindustrie für Exportzwecke noch gefördert werden. Eine indirekte Förderung ergibt sich auch aus der Tatsache, daß trotz der am 1. September 1947 vorgenommenen Erhöhung der Rayonpreise die Steigerung der Baumwollpreise immer noch größer ist. Hiezu treten valutarische Ueberlegungen. Vom Standpunkt der Auslandsvaluten ist nämlich die Rayonproduktion vorteilhafter als die Baumwolltextilerzeugung. Zudem ist bei der Rayonindustrie der Preis des Rohmaterials verhältnismäßig viel geringer als jener des Fertigproduktes. Dies erklärt auch, weshalb die Erhöhung der Rayonpreise innerhalb beschränkter Grenzen gehalten werden konnte, trotzdem die Preise für Zellstoff in den letzten Monaten stark in die Höhe gegangen sind. Aller Voraussicht nach dürfte daher der dauernd zunehmende Weltrayonverbrauch ohne größere Schwierigkeiten gedeckt werden können, falls alle jetzt bestehenden Entwicklungspläne zur Ausführung gelangen.

Abschließend sei in der nachfolgenden Tabelle noch ein Gesamtbild der Weltproduktion an Rayon wiedergegeben, wie es sich aus den vom Textile Economics Bureau errechneten Daten ergibt.

Weltrayonproduktion

	Jahresdurchschnitt			
	(in 1000 kg)	1937-38	1941-42	1946
Kontinentaleurop. Länder unter deutscher Herrschaft (1941)	371 119	684 050	196 614	
Japan und andere Länder in Ostasien	236 830	165 276	13 284	
Andere Länder	237 558	382 958	542 347	

Welttextilproduktion je Kopf

	1937-38 ¹	% ²	1941-42 ¹	% ²	1946 ³	% ³
Rayon ⁴	391,5	9	567	16	324	12
Baumwolle	3190	78	2533,5	70	2106	72
Wolle	477	12	522	14	459	16
Seide	22,5	1	22,5	—	5,5	—
	4081	100	3645	100	2894,5	100

¹ Jahresdurchschnitt in Gramm
² Annähernder prozentueller Anteil
³ Jahresproduktion in Gramm
⁴ Endloses Garn und Zellwolle.

-G. B.-

Markt-Berichte

Zürich, im Dezember 1947. (Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., vormals Charles Rudolph & Co., Zürich.)

JAPAN: Die anfangs des Jahres von der US Commercial Company in Washington aufgestellten Minimumpreise haben bis Ende Dezember Gültigkeit. Dann soll der ganze Handel in Rohseide von der USCC auf SCAP (Supreme Command Allied Powers) übertragen werden.

Man nimmt an, daß diese Uebernahme am 1. Januar erfolgt. Auf diesen Zeitpunkt hin sollten ebenfalls die neuen Minimumpreise herausgegeben werden, deren Publikation sich von Woche zu Woche verzögert. Da diese Minimumpreise wiederum für eine längere Zeitdauer festgesetzt werden sollen, ist die Wichtigkeit der neuen Preisbasis und die Verzögerung in der Publikation erklärlich.

Die bereits seit Frühjahr angestrebte Propaganda in den Vereinigten Staaten für einen vergrößerten Verbrauch von Seide soll nun anfangs des nächsten Jahres Wirklichkeit werden.

SHANGHAI: Die Lage auf diesem Platze wird durch die verworrenen Zustände in China immer unhaltbarer. Die wenigen Spinnereien, die noch arbeiten, erhalten ihre Kokons von der Regierung zugeteilt und liefern auch das Produkt der Regierung wieder ab. Das Interesse, eine sehr gute Qualität herauszubringen, ist gering, indem die Prämien hierfür absolut nicht im Verhältnis zur Mehrarbeit stehen. Es wird fast ausnahmslos nur 20/22 gesponnen, während andere Titer nicht erhältlich sind.

CANTON: Nach wie vor gelangen Cantonseiden nicht

nach Europa, da für die immer noch kleine Produktion genügend Nachfrage von Seiten Indiens und dem Inland selbst vorliegt. Die Qualität der Ware ist denn auch entsprechend.

NEW-YORK: Mit Rücksicht auf die zu erwartenden neuen Minimumpreise für Japanseide verhalten sich Händler und Fabrikanten äußerst zurückhaltend. Es wird nur noch von der Hand in den Mund gekauft, was aber nicht heißen soll, daß das Interesse an Rohseide ganz geschwunden ist. Kleinere Abschlüsse für den momentanen Verbrauch wurden in italienischer Seide getätigt. Die amerikanische Käuferschaft zieht aber Japanseiden vor, und man erwartet anfangs des nächsten Jahres ein lebhafteres Geschäft.

Spinnerei-Weberei

Die Produktionsplanungsstelle im modernen Webereibetrieb

Von Otto Bitzenhofer, Textilingenieur

Die eigentliche Aufgabe jedes Textilbetriebes ist die Herstellung neuer Textilerzeugnisse oder Warengruppen im Dienste des Menschen oder durch künstliche Schaffung neuer Besitzwünsche in Textilien durch Reklame. Die Aufträge sind es nun, die das Bestehen jedes Betriebes nach ihrem Wesen bestimmen, Menschen, Maschinen und Material beleben, zu neuformender Zusammenarbeit für das Erzeugnisprodukt, Garne, Gewebe oder fertige Wäschestücke. Dies geschieht fast ausschließlich in Form von großen und kleinen Aufträgen. Diese fließen vom Magazin durch die Weberei-Vorbereitung, die Weberei selbst bis zum Lieferzimmer resp. der Färberei, also in fortschreitender Entwicklung durch den Betrieb. Die Wirtschaftlichkeit des Betriebes hängt nun ganz davon ab, ob es gelingt, diesen Erzeugungsfluß in einem bestimmten Tempo in Gang zu halten. Auf diese Leistungsintensität muß der Betrieb seine Rentabilität aufbauen. Hunderte, Tausende oder noch höhere Summen sind ständig in Form von Aufträgen (also Garn, Lohn, Gehalt, in Maschinen und sonstigen Einrichtungskosten) im Fertigungsfluß investiert. Daher ist die Organisation des Produktionsablaufes in jedem Arbeitsgange (Färben, Winden, Schären, Weben) zweckmäßig und flüssig zu gestalten. In dieser Arbeit wird nun der Versuch unternommen, anhand langjähriger, spezieller Betriebserfahrung zu zeigen, wie diese wichtige organisatorische Aufgabe durch Schaffung einer eigenen selbständigen Produktionsplanungsstelle aus der bisherigen Dispositionsmethode heraus, mit neuartigen, zweckmäßigen speziellen Mitteln zu einer den heutigen Ansprüchen gerecht werdenden Organisation des Auftrags-Fertigungsflusses im Textilbetriebe entwickelt werden kann.

Diese ebenso notwendige wie wichtige Arbeit ist nicht mehr wie bisher dem Betriebsleiter überlassen, bei der er mit seinen Meistern oder dem bisherigen Disponenten eine seinem eigenen oder deren Ermessen entsprechende Auftrags erledigungsweise durchführt. Die Produktion und Organisation wird immer vielseitiger. Dem Betriebsleiter bleibt in der Hauptsache die Gesamtverwaltung im Betriebe und die Erledigung außergewöhnlicher Produktionsangelegenheiten; den Meistern obliegt die Arbeit, die ihnen revierweise unterstellten Maschinen- oder Webstuhlgruppen in ständigem Arbeitsgange zu halten. Bei Unterbrechungen durch maschinen- oder materialtechnische Umstände irgendwelcher Art muß der Meister eingreifen, um die Stillstandsursachen raschmöglichst zu beheben. Den Kontrollleuten jedoch obliegt die webetechnische Ueberwachung der Qualität, Ausfall u. a. die Bindungsprüfung oder Garnkontrolle je nach Erzeugungsstufe, und damit auch die Anweisung des arbeitenden Personals. Infolge der meistens unklaren Kenntnis der Dringlich-

keit und Wichtigkeit der von den verschiedenen Kunden stammenden, ebenso verschiedensten Auftragsteile, ist nach der alten Methode die Erledigungsweise dem Abteilungsleiter insofern vollständig überlassen, als dieser die Ausführung eines Auftragsteiles oder die weiter fortschreitende Bearbeitung von Halbfabrikaten in den einzelnen Abteilungen stets nur in jener zeitlichen Folge und Reihenfolge vornimmt, wie es ihm oder den einzelnen Meistern aufgrund der augenblicklichen Einstellung ihrer Maschinen oder Webstühle geeignet erscheint. Dabei werden Auftragsteile zurückgestellt, z. B. Spulmaterial, zum Schären vorbereitete Ketten, das Vorrichten bzw. Schlagen der Jacquard-Karten oder Einziehen des Harnisches usw., wodurch oft genug der rechtzeitige Beginn der Webarbeit unmöglich wird, auch wenn schon unter Umständen die zu dieser Position gehörenden Ketten bereits bei den Webstühlen bereitliegen. Immer wieder kommt es vor, daß das Schußgarn für eine Partie vorzeitig ausgeht, oder die Winderei produziert eine Menge für einen bestimmten Auftrag, welcher auf einer Schätzung beruht, z. B. 180 kg Wollkrepp, in Wirklichkeit werden nur 160 kg benötigt. Auch das Spulen zu großer Schußgarnpartien gehört hierher. Dadurch bleiben aber bei jeder Partie Material- oder Garnreste zurück, die man allerdings bis zum nächsten gleichen Auftrag aufzubewahren gedenkt; aber Restpartien zehren den Verdienst auf. Kundenreklamationen sind oft der Anlaß, daß die Bearbeitung des bereits seit Tagen zwischen zwei Abteilungen lagernden und aus Maschinenbeleggründen zurückgestellten Rohmaterials überhaupt wieder aufgenommen wird. Schwierig sind erst Nachforschungen, wenn den Meistern Einzelarbeitsanweisungen für Halbfabrikate der Spulerei, Winderei, Schärererei und Weberei ohne bestimmte Auftragskennzeichnung zugeteilt werden. Der für das Betriebsgeschehen verantwortliche Leiter hat in diesen Fällen überhaupt nur noch Rückfragemöglichkeit bei der Weberei oder im Lieferzimmer. Die Verschiedenartigkeit der Qualität und der Musterung, die Produktion von Garnen und Geweben mit ausgeprägtem Einzelcharakter zu der die Textilbetriebe selbst bei gleicher Garnverarbeitung in zunehmendem Maße übergehen, macht es dringend notwendig, jeden Auftrag durch den ganzen Produktionsfluß besonders zu behandeln und zu kennzeichnen. Die Betriebsleitung bekommt aber nun mehrere ganz neugestaltete Kontrollmittel in die Hände, die ihr aber viel besseren und ständig genaueren Einblick in das Betriebsgeschehen jeder Abteilung vermitteln, die ihr eine fast genaue Terminbestimmung und Produktionskostenvorausage für die Vorkalkulation ermöglichen; ferner weitsichtige Garnvorbereitungen, Maschinendispositionen und -Be-